Zeitschrift: Sprachspiegel: Zweimonatsschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

Band: 44 (1988)

Heft: 2

Rubrik: Druckfehler

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gottesdienstes sich doch irgendwie vom alltäglichen Straßenjargon abheben müßte?

Provinzialismus ist eine Gefahr, in die wir Deutschschweizer mit unserer Dialektwelle hineinschlittern. Wir drücken damit aus, daß wir "nur noch unter uns sein wollen". Ob die anderen uns verstehen können, ist uns gleichgültig. Wir genügen uns selbst. Vielleicht müßten sich die verantwortlichen Kreise in Radio und Fernsehen dieses provinzlerische Getue und Gehabe doch wieder einmal überdenken. Auf jeden Fall dürfen wir aber in unserer Kirche, die doch über unsere eigenen Gemarkungen hinaus die Menschen verbinden will und soll, durch eine einseitige Mundartwelle nicht viele ausschließen. Damit sind auch jene Schweizer gemeint, die ihre deutsche Sprache lieben, wie sie Denker und Dichter geschrieben haben. Es ist doch jammerschade, daß viele unserer jungen Menschen kaum mehr imstande sind, einen Satz in richtigem Schriftdeutsch zu sprechen oder gar fehlerfrei zu schreiben. Sollten wir nicht in der Kirche mithelfen, daß wir keine Sprachschranken schaffen und daß wir zur Verständigung unter den "Fremdsprachigen" beitragen? Nichts gegen den Dialekt im richtigen Augenblick! Der Mundartwelle in unseren Gottesdiensten sollten wir aber doch durch eine gepflegte, von Pathos freie und doch "erhabene Sprache", der man auch unsere alemannische Klangfarbe anmerken darf, Schranken entgegensetzen. Wir bringen damit auch ein klein wenig das "Katholische", d. h. das allgemeine und grenzüberschreitende Christentum, zum Ausdruck. Guido Kolb

Druckfehler

Da lacht der Druckfehlerteufel

Es wird empfohlen, Sardinen und Lachs mitsamt Geräten zu verzehren. Hoffentlich bricht man sich dabei nicht die Gräten?

In letzter Zeit wird der Löwenzahn immer mehr von Glatzkäfern befallen. Den Glanzkäfern fielen vor Schreck die Haare aus.

Wählen Sie eine Getreidemahlzeit, die eine vertrauliche Faser enthält. Dann werden sie auch leicht verdaulicher.

Sie bekommen die Sachen nur an der Bezugsstelle, wenn kein weiter Schriftwechsel damit verbunden ist.

Das Glück läge so nah, wenn kein weit*erer* Schriftwechsel damit verbunden wäre.

Die Spiegel fallen auf ein Niveau, das nicht mehr zur Menstruation führt. Hoffentlich zerbrechen sie nicht dabei.

Eines der wenigen Kleidungsstücke beim Schlittschuhlaufen sind ein Paar Handschuhe.

Damit sich die Unentwegten wenigstens die wichtigsten Körperteile bedecken können.

Werner Grindel